**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 44

**Illustration:** Berechtigter Einwand

Autor: Glinz, Theo

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine St. Gallerin, Frau S., die ihren Sohn besuchen kam, brach auf dem Dampfer "Leviathan" den Fuß. Ihr Sohn, der sie im Hafen erwartete, durste sie im Hafen erwartete, durste sie nicht ins Spital bringen, bekam auch keine Auskunft über ihr Befinden. Die Frau wurde auf Ellis Island ohne Pflege zurückgehalten viele Tage lang, dis sie gegen eine Kaution von 500 Dollars endlich freigelassen wurde. Ihr Sohn, der das amerikantsche Vürgerrecht erworden hatte und 2 Jahre Kriegsbienste für Amerika getan hatte, durste die Mutter nie besuchen, um etwas für ihre Pflege zu veranlassen.

Dollarifa

Eine Mutter aus St. Gallen trägt Verlangen nach dem Sohn, der nenn Jahre fern von allen überm großen Wasser schon.

"Leviathan", Riesendampfer, Dir hat sie sich anvertraut, Und zu diesem Wasserstampfer Schon New-York herüberschaut,

Als die Mutter aus St. Gallen Leider bricht den einen Fuß.
— Schnell ift man auf Deck gefallen — Also, daß man liegen muß.

"Leviathan" liegt im Hafen. Zu der Mutter nun auf Deck Rufet man den Sohn, den braven. Doch die Mutter führt man weg.

Ellis Island, Tollhaus du brutal und Wahrer als das Weib der Freiheit, [falt Das im Hafen protig prahlt Ründest du vom Geist der Renheit.

Kinder reißst du unerbittlich Bon der teuren Mutter Herz, Gatten trennst du, o wie sittlich! Rennst nicht Rummer u. nicht Schmerz.

Nur ein Zopf, ein ellenlanger Sei dein treffliches Symbol. Gehst vor Nüchternheit fast schwanger, Wenn die Whiskyflasche voll.

Fragend kam der Sohn gelaufen Rach der Mutter zwanzig Mal. Der Beamte ließ ihn schnausen, Sein Gesicht war hart wie Stahl.

Wohl zwei Jahre durfte dienen Diefer Sohn für's Dollarland, Doch die Mutter, die erschienen, Sielten sie ihm streng verbannt.

Tropdem sie die Rückfahrkarte Schon bezahlt im Täschchen trug, Hieß es: schweig und warte! Keiner nach dem Fuß sie frug.

Also blieb sie ohne Pflege Tagelang im dumpfen Loch; Endlich öffnet das Gehege Eine Kaution ihr doch.

Freiheit! hoch trägst du die Fackel In dem Hafen von New-York. Nankeegeist's Kulturspektakel Schwimmt im Meere wie ein Kork.

Jazz-Band hörst du in den Tempeln zu der Bibel Feuerwort. Recht so! Lag dich nur verplempeln, Tollar sei Trumpf und Sport! Tosio



Uber, liebes Fraulein, in diesen Sachen habe ich boch ein befferes Urteil, Gr: ich bin boch schließlich ein Mann.

Sie: Aber, gehen Sie, das glaubt Ihnen doch fein Mensch.

# Der moderne Sprachführer

Adamello=Gruppe: hat mit den Alpen nichts zu tun; sie tritt in den sogen. ifarischen Spielen, in bejseren Variétés auf.

Börfianerjacett: nennt man einen feinen Pelz, den solche junge Da= men tragen, die ein Berhältnis mit einem Bankier haben.

Die schöne Gelatine: war eine Büste, die wunschgemäß zu zittern anfing, als sich der Bildhauer in sie verliebt hatte. Seitdem zittert jede Gelatine. Die Büften von Vorfahren, die man in den heimischen Tomaten aufstellt, werden aus Pietät, und wenn folche nicht vorhanden ist, aus 211a= baster aufgestellt.

Salleluja: wird geblasen, wenn eine Parforcejagd zu Ende ift.

Intognito: stammt aus dem Lateinischen. Sagt Ihnen jemand auf der Straße oder auf einem Ball: "Ra, Kleine, willst Du nicht Dein Inkognito lüften?", so dürfen sie sich derar= tige unanständige Ausdrücke energisch verbitten.

Rastanjetten: sind Damen= schrauben, die aus Kastanien hergestellt werden. Klappert man mit ihnen, jo entsteht eine "Carmen"=ähnliche Wiu= fif! (Carmen siehe unter "Film", beziehungsweise "Pola Negri".)

Lethargie: ist eine bestimmte Form eines ermüdend langen Gebets. In Litanei versinken sagt man von Leuten, die in einem schlaftrankheit= ähnlichen Schlummer verfallen.

Non olet: ist lateinisch; es drückt etwas unanständiges aus.

Rigoletto: ist eine in italieni= schen Restaurants beliebte Reisspeise.

Risotto: ist der Name einer -Operette.

Schweißhunde: eignen sich besser für die kalte Jahreszeit. In der Site find fie lästig.

Tête-à-Tête: ist eine zarte Unnäherung, die auf reelle Absichten deutet. Unterm Tisch ausgeführt, nennt man es "telephonieren".

Bestalinen: waren Feuerwa= chen. Wenn die Wache abgelöft wurde, rief man: "Bestalin heraus." nova

## Studentenlyrik

Auf einer Bank im Hörsaal des be= rühmten Herrn Prof. E. der Universität Zürich steht folgender entzücken= der Seufzer zu lesen:

> Ich wäre gern bei Lischen Anstatt bei diesem Herrn; Bei diesem muß ich schlafen, Bei Lischen schlief ich gern! m.